

„... Mit immer steigender Ergriffenheit las ich diesen Roman. Das ist ein Buch, in dem eine Welt lebt! ... Das Buch wird sicher ein Bombenerfolg werden ...“
(Karl Pflieger)

ALJA RACHMANOWA

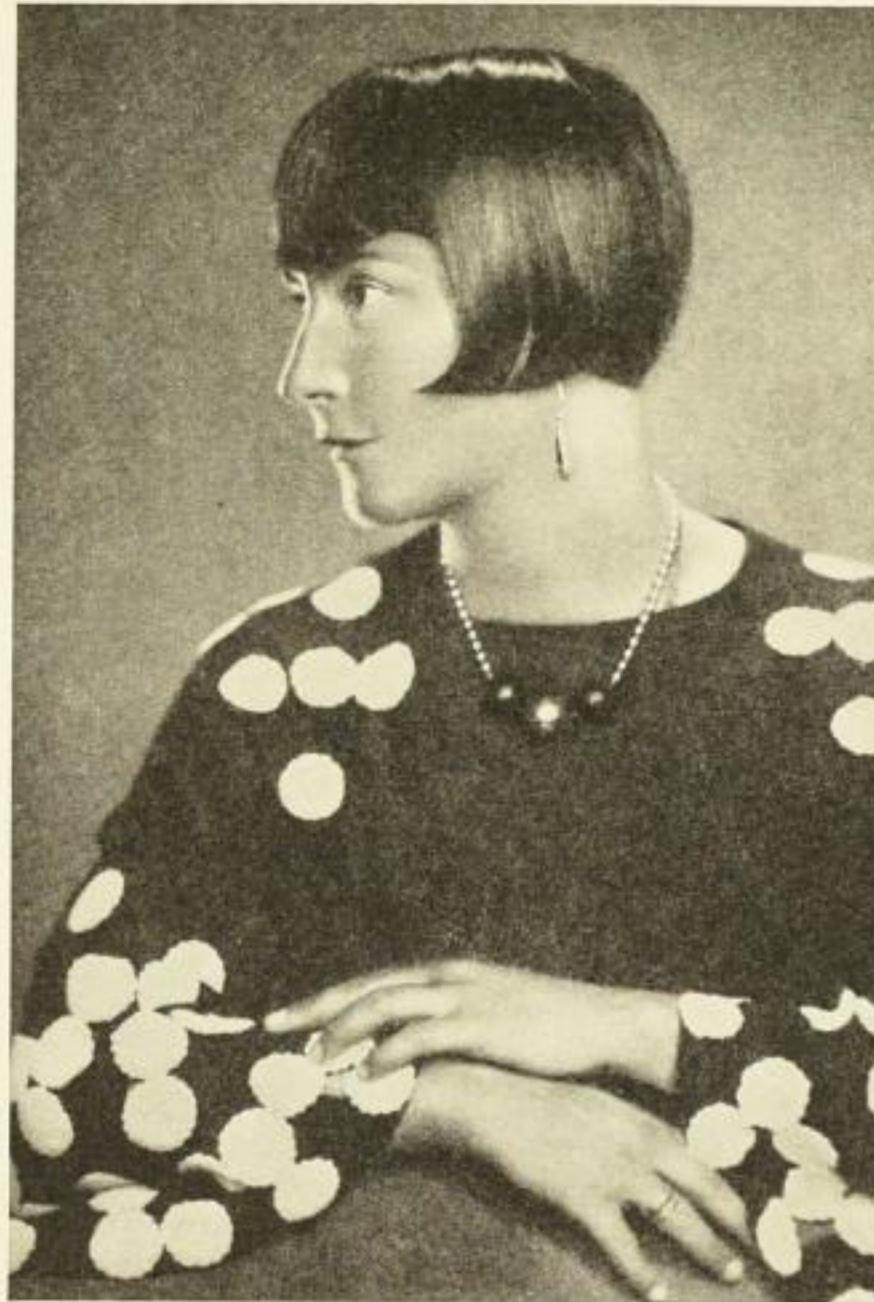
DIE FABRIK DES NEUEN MENSCHEN

Roman · 416 Seiten · Leinen RM 5.80, broschiert RM 4.70

Alja Rachmanowa
eine Mystikerin
der leidbeschwerten Liebe

Warum schreibt Alja Rachmanowa keinen Roman? Seit ich ihre Tagebücher kenne, kommt mir diese Frage auf die Lippen. Dostojewski hat in den „Dämonen“ die bolschewistische Idee prophetisch vorgeschildert. Warum versucht Rachmanowa nicht die bolschewistische Wirklichkeit in einen Roman zu verdichten, sie dichterisch nachzuschildern? Weil es sehr schwer ist, ein Menschenschicksal mit den Mitteln des Romans darzustellen? Gewiß! Gewiß! Und doch: ... Wenn es einem gegeben ist, zu erleben, was sie erlebt hat, ohne dabei sein Leben oder wenigstens den Verstand zu verlieren, und wenn es einem noch dazu gegeben ist, dies Erleben mit einer vom Saft der Wirklichkeit triefenden Unmittelbarkeit sogar bis aufs Papier zu bringen – die Tagebücher haben dies gezeigt – warum sollte man nicht doch auch diese schwere Sache wagen?

Und mitten in diese Fragen fallen mir die Druckbogen ohne Titelblatt, die das neue Buch der Rachmanowa werden sollen. Ein Buch, ein Strom! Hast du dich einmal darüber gebeugt, so kommst du nicht mehr los, es wird dir schwindlig vor den Augen, du fällst hinein und treibst mit in dem wilden riesigen Strom, mit den tiefen heimtückischen Wirbeln. Du treibst mit in einem Gewimmel von Gestalten, jede hat ihr eigenes Gesicht, ihre eigene Idee (denn ohne „Idee“ kann ein echter Russe weder leben noch sterben),



ihr eigenes Leben und Leiden, und doch haben sie alle irgendwie ein gemeinsames Schicksal: das ist der Strom, der riesige Strom des Leidens, in dem sie alle, Nicht-bolschewik wie Bolschewik, untergehen. Das Buch heißt, wie ich nachträglich erfahre „Die Fabrik des neuen Menschen“. Das ist die Quelle vom Strom des Unheils, diese Fabrik. Die Arbeitskommune der GPU, in der Verbrecher und Dirnen kommunistische Selbsterziehung treiben, ist ein Symbol für das grundwesentliche Experiment des Bolschewismus: Menschen zu erziehen unter Mißachtung der ewigen Gesetze der Menschennatur.

Symbolhaft ist überhaupt alles in diesem Buch – trotz des Realismus des Geschehens, der eine Eigentümlichkeit aller großen russischen Erzähler des Grauens ist. Im Strom, den die bolschewistische Menschenfabrik aus sich entläßt, geht nur eine nicht unter, und das ist Tanja, das Weib und die Mutter mit der selbst unter Vergewaltigungen unverwundlichen Liebesgewalt, das Weib, die wahre Lebensträgerin, die ewige Nicht-bolschewikin, die Schöpferin und Priesterin alles und darum auch des russischen Lebens. Dostojewskij hatte seine Karte auf den Bauer gesetzt, Rachmanowa setzt auf die russische Frau. Die Art aber, wie sie, selber

Mystikerin der leidbeschwerten Liebe, nicht thesenhaft, sondern erlebnismäßig zum Bewußtsein bringt, daß auch in weltumwälzenden Katastrophen nicht die Leidenschaft des Hasses und Verstandes, sondern die Leidenschaft der Liebe das letzte Wort hat, das gibt diesem Buch jene gelassene Größe, die nur aus dem erstürzten Himmel des Glaubens kommt. Karl Pflieger.

ALJA RACHMANOWAS TAGEBUCH-TRILOGIE – DER WELTERFOLG DER LETZTEN JAHRE!

erschien in einer Gesamtauflage von 210.000 Exemplaren in 10 Weltsprachen

BAND 1:
STUDENTEN, LIEBE, TSCHEKA UND TOD

TAGEBUCH EINER RUSSISCHEN STUDENTIN
Leinen RM 6.80, broschiert RM 5.70

BAND 2:
EHEN IM ROTEN STURM

TAGEBUCH EINER RUSSISCHEN FRAU
Leinen RM 5.80, broschiert RM 4.70



BAND 3:
MILCHFRAU IN OTTAKRING

TAGEBUCH EINER RUSSISCHEN FRAU
Leinen RM 5.70, broschiert RM 4.60

GEHEIMNISSE UM TATAREN U. GÖTZEN

DER DICHTERIN JUGENDERINNERUNGEN AUS DEM URAL
Gebunden RM 3.50

VERLAG ANTON PUSTET / SALZBURG-LEIPZIG